



Erfahrungsbericht Yannik Hubrig, UCSB; Spring 2017

Name: Yannik Hubrig

Email: Yannik.Hubrig@vodafone.com

Erstellungsdatum: 28.07.2017

Heimathochschule: DHBW Stuttgart

Gasthochschule: University Of California Santa Barbara

Studiengang: BWL-DLM-Medien und Kommunikation

Austauschzeitraum: 4tes. Semester, März bis Juli 2017



1.) VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFENTHALTS

Bevor das Abenteuer Auslandssemester beginnen kann, gibt es einige Vorbereitungen, welche getroffen werden müssen. Wichtig ist dabei vor allem, dass ihr genug Zeit einplant. Der erste Schritt ist natürlich, dass ihr euch für eine Universität bzw. ein Land entscheidet. Bei mir war sofort klar, dass ich in die USA gehen möchte und nach einiger Recherche entschied ich mich für die University of California in Santa Barbara. Falls ihr auch ein Auslandsstudium in den USA machen wollt, solltet ihr euch unbedingt über die Kosten im Klaren sein. In den USA sind nämlich nicht nur die Studiengebühren sehr hoch, denn neben diesen fallen noch enorme Kosten für Miete (800\$ für ein Zimmer welches ihr euch mit einer weiteren Person teil, 1300\$ für ein Einzelzimmer), Leben (beispielsweise: Käse 5\$, Salami 6\$, Milch 5\$), sowie Schulbücher (zwischen 50 und 200\$ pro Buch) an. Zusätzlich zu diesen Kosten fallen natürlich noch weitere an, wenn ihr rumreisen wollt und in Kalifornien gibt es wahnsinnig viel, was erkundet werden will. Der schlechte Wechselkurs macht das Ganze natürlich auch nicht billiger. Aus diesem Grund ist es mehr als sinnvoll sich für ein Stipendium der Baden-Württemberg Stiftung zu bewerben.

Habt ihr euch also auch für die USA entschieden müsst ihr euch an eurer Uni einschreiben. Bewerbungsschluss an der UCSB war der 15. Februar für das Herbstsemester bzw. der 15. Mai für Winter/Frühjahr. Für die Bewerbung müsst ihr folgendes einreichen:

- Transcript of Records (auf Englisch)
- Ein Nachweis über ein Englischniveau in Höhe C1
- Eine Kopie eures Reisepass
- Nachweis über finanzielle Mittel (mind. USD 13.000)
- ISP Bewerbungsformularr: (<http://extension.ucsb.edu/pdfs/international/isp-application-enrollment-form.pdf>)

Überprüft unbedingt ob eure Bewerbung vollständig ist, da unvollständige Bewerbungen nicht bearbeitet werden. Wichtig war für mich einen besseren Notendurchschnitt als 2,5 zu haben und C1 Englischkenntnisse nachweisen zu können. Nach dem Abitur hat man lediglich B2/C1 was bedeutet, dass ihr eine Zusatzleistung erbringen müsst. Diese kann entweder ein Test oder eine Bescheinigung durch euren Englischdozenten sein.

Unterstützt wurde ich von meiner Uni in dem Sinne, dass sie sich um alles gekümmert hat was den Bewerbungsprozess anging und meine Bewerbungsunterlagen weitergeleitet hat. Zusätzlich habe ich mit meinem Studiengangleiter ein Learning Agreement erstellt, um sicherzustellen, dass mir jeder Kurs aus dem Ausland auch hier in Deutschland angerechnet werden kann.



Sind diese Grundvoraussetzungen erfüllt, solltet ihr euch um ein Stipendium bemühen. Die Deadline für eine Bewerbung ist der 31.03 für das im Herbst beginnende Stipendienjahr. Folgende Dokumente müssen mit der Bewerbung eingereicht werden:

- Antrag
- Bewerbungs-/Motivationsschreiben
- Angaben zum bisherigem Studium und Lebenslauf
- Nachweise über Studienverlauf und Studienerfolg (aktuelle / offizielle Notenbescheinigungen der bisher abgeschlossenen Semester)
- Nachweis der erforderlichen Fremdsprachenkenntnisse (C1)
- Gutachten/Empfehlungsschreiben eines/einer betreuenden Professors/in
- Aktueller Gehaltsnachweis
- Nachweis sozialen Engagements

Diese Dinge benötigen Zeit, weshalb sie weit im Voraus geplant werden sollten. Besonders eure Noten werden hierbei stark gewichtet. Zusätzlich sollte noch gesagt werden, dass es ein Stipendium 3-4 Monate dauert und ihr eine Zahlung in Höhe von 500€ pro Monat erhaltet. Außerdem muss ein Austauschabkommen mit der Uni im Ausland bestehen (kein Erasmus+).

Habt ihr euch für die USA oder ein anderen Ort außerhalb der EU entschieden müsst ihr euch neben der Bewerbung für die Uni und das Stipendium auch noch um ein Visum kümmern, was leider leichter gesagt als getan ist. Der Prozess um ein US Visum zu erhalten nimmt wahnsinnig viel Zeit in Anspruch. Berücksichtig dies auf jeden Fall in eurer Planung, da sowohl die Antragsstellung als auch die Ausstellung eures Visums Wochen dauern wird. Zusätzlich gibt es in Deutschland nur 3 amerikanische Botschaften, weshalb ihr nach Frankfurt, München oder Berlin müsst. Dies lässt sich allerdings gut mit einem kurzen Städtetrip vereinbaren.

2.) STUDIUM IM GASTLAND

Noch bevor ihr in die USA reist und euer Studium antreten könnt müsst ihr euch über eure Kurswahl Gedanken machen. Bezüglich der Kurse wird zwischen Extension und Academic Kursen entschieden. Der Unterschied zwischen den Kursen ist, dass die Extension Kurse extra für internationale Studenten sowie berufstätige gemacht wurden. Diese finden daher meist abends und in kleineren Gruppen statt. Die Academic Kurse hingegen sind ganz „normale“ Kurse an der UCSB und finden vor allem zusammen mit Amerikanern und in größeren Gruppen statt. In die Academic Kurse ist es schwerer reinzukommen, da es nicht möglich ist, sich für diese vorher einzuschreiben. Dieses Recht ist den Vollzeitstudenten vorbehalten, weshalb ihr diese Kurse „crashen“ müsst.

Crashen bedeutet in dem Fall, dass ihr den Dozenten in der ersten Vorlesung fragt, ob er noch ein Platz für euch hat. Ihr habt also bis zur ersten Vorlesung keine Gewissheit, ob ihr diesen Kurs belegen könnt oder nicht. Das ganze erschwert die Abstimmung mit der Heimuniversität um einiges. Die Extension Kurse hingegen können online über die Website der UCSB gewählt werden. Die gewählten Kurse



bezahlt ihr direkt per Kreditkarte und seit damit eingeschrieben. Hervorzuheben ist auch noch, dass die Academic Kurse deutlich teurer sind und ca. das Doppelte kosten.

Ich habe folgende Kurse belegt:

1.) BUSAD x432 Business Negotiation

In dieser Vorlesung ging es um Geschäftsverhandlungen und wie man sich in diesen zu verhalten hat. Meiner Meinung nach war dies die beste Vorlesung, da sie mir im Vertrieb direkt weiterhilft. Die Vorlesung fängt theoretisch an und es werden einige Instrumente sowie Lösungsansätze für bestimmte Situationen vorgestellt. Wöchentlich gibt es ein Thema über welches im Onlineforum diskutiert werden muss (beispielsweise Kulturelle/Geschlechtliche Unterschiede und deren Einfluss auf eine Verhandlung). Zusätzlich gab es als Midterm und als Final 2 Diskussionen, bei welchen der Kurs in 4 Gruppen unterteilt wurde. Es haben immer 2 Gruppen diskutiert, wobei die eine Seite das Management vertreten hat und die andere die Union. Ziel des Managements war es natürlich immer Kosten einzusparen, während die Union immer die Interessen der Mitarbeiter vertreten hat. Durch diesen Interessenskonflikt dauerten beide Diskussionen sehr lange und waren ziemlich intensive. Als Midterm/Final musste dann ein Paper geschrieben werden, welches die Diskussion analysiert und Verbesserungsvorschläge gibt. Zusätzlich musste jeder Student einmal einen kurzen Vortrag über ein Thema aus dem Lehrbuch halten. Die Note setzte sich aus Anwesenheit, wöchentliche Beiträge, einmalige Präsentation, Midterm und Final zusammen.

2.) BUSAD X450.13 Elements of U.S. Human Resources Management

In dieser Vorlesung ging es darum wie Human Resource Management in den USA ausgeübt wird. Dabei wurden viele bekannte Firmen genauer unter die Lupe genommen (beispielsweise Starbucks und Uber). Das Besondere an diesem Kurs war, dass wir jede Woche ein anderen Gastdozenten hatten, welcher uns ein anderes HR Thema vorgestellt hat. Meiner Meinung nach ist dies ein sehr gutes Konzept, da es viele verschiedene Sichtweisen ermöglicht und am Ende ein umfangreiches Gesamtbild entsteht. Die Note setzte sich aus Anwesenheit, Mitarbeit sowie einem Paper zusammen. Bezüglich des Papers hatte die Dozentin etwa 10 Themen zur Auswahl, zwischen welchen sich entschieden werden musste. Über dieses Thema musste dann ein wissenschaftlich kritisches Paper verfasst werden. Insgesamt war auch diese Vorlesung größtenteils interessant, langweilig wurde es nur wenn sich die Gastdozenten nicht abgestimmt hatten und dadurch Themen wiederholt wurden.

3.) ECON X455.1 Global Economics

Diese Vorlesung ist meiner Meinung nach ein Muss für jeden BWL'er! Eine tolle Vorlesung wenn es darum geht die Wirtschaft zu verstehen, auch wenn man bereits über ein Spektrum an Vorkenntnissen verfügt. Allerdings ist diese Vorlesung auch mit einem sehr hohen Arbeitsaufwand verbunden. Wöchentlich müssen um die 50 Seiten aus dem Schulbuch sowie das Magazin The Economist gelesen werden. Zu diesen Readings gibt es dann am Anfang jeder Stunde ein schriftliches Quiz. Anfangs war



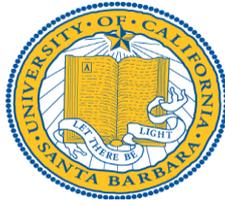
diese Vorlesung recht schwer, da in den Texten mir oft unbekanntes Vokabular verwendet wurde. Nach einigen Wochen konnte ich die meisten Wörter dann allerdings, was das Arbeitspensum ein wenig verringerte. Die Note setzte sich aus Anwesenheit, Quiz, Midterm-Klausur und einem Finalpaper zusammen. Das Paper war sehr interessant, da die Aufgabe war sich ein Unternehmen außerhalb seines Heimatlandes zu suchen und in dieses zu investieren. Dabei sollten alle möglichen Einflüsse berücksichtigt werden.

Allgemein lässt sich sagen, dass das Studium in den USA nicht mit dem in Deutschland zu vergleichen ist. Die Note setzt sich meist aus vielen Faktoren zusammen, das Vorlesungspensum ist sehr gering und es wird viel Wert auf Hausarbeit gelegt. Mir gefällt dieses System sehr gut, da jede Vorlesung eine Auswirkung auf die Benotung hat, weshalb man sich wöchentlich mit den Thematiken auseinandersetzen muss. Durch diese permanente Wiederholung bleiben die Themen im Gedächtnis, wohingegen in Deutschland meistens erst wiederholt wird, wenn es auf die Klausurenphase zugeht.

3.) AUFENTHALT IM GASTLAND

Nun kommen wir zum besten Part des Erfahrungsberichtes, der Freizeitgestaltung! Die USA bzw. Californien ist unglaublich Facettenreich und bietet viele Möglichkeiten für Ausflüge. Dadurch, dass ich immer nur von dienstags bis donnerstags Vorlesung hatte konnte ich viel Unternehmen und reisen, auch wenn ich die Hausarbeiten dann beispielsweise am Strand schreiben musste ;)

Santa Barbara hat eine super Lage und von dort aus sind LA, San Diego, Las Vegas und San Francisco relativ leicht und mit wenig Aufwand zu erreichen. Am besten ist es natürlich sich mit 4-5 Leuten zusammenschließen und sich sowohl das Auto als auch die Unterkunft zu teilen. So lässt sich das Reisen auf jeden Fall leichter finanzieren. Zusätzlich sollte auch gesagt werden, dass Inlandsflüge sehr preiswert sind. So kostet beispielsweise ein Flug von Las Vegas nach Miami nur 60\$. Das Leben in Santa Barbara bzw. in Isla Vista ist sehr speziell, da dort zu 99% nur Studenten leben, weshalb es mir anfangs leicht utopisch vorkam. Außerdem ist der Campus direkt am Meer und Surfboards sowie Neoprenanzüge können stets ausgeliehen werden. Mein persönliches Highlight war ein Festival namens Extravaganza, welches im Fußballstadion stattfand und für Studenten der UCSB umsonst war. An diesem Festival hat so ziemlich jeder Student teilgenommen, was ziemlich imposant war. Bezüglich des Reisens kann ich es nur jedem ans Herz legen ein Abstecher nach Hawaii zu machen. Von LA oder San Francisco gibt es öfters preiswerte Flüge und die Flugzeit beträgt lediglich 6 Stunden. Es war eine unglaubliche Erfahrung und besonders Maui hat es mir angetan. Wir waren mit 5 Leuten unterwegs, wodurch Unterkunft und Sprit bezahlbar waren. Die Lebensmittel dort waren, trotz der Tatsache, dass fast alles importiert werden muss, nicht viel teurer als in Kalifornien. Falls ihr euch also entschließen solltet auch nach Hawaii zu gehen empfehle ich euch so viele Früchte wie möglich zu kaufen, da diese dort einfach unglaublich gut und komplett anders schmecken als hier. Besonders die Bananen sind wirklich sehr süß.



4.) NETZWERK DES BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUMS

Das Baden-Württemberg-Stipendium unterstützt euch nicht nur finanziell sondern bietet euch Zugang zu einer Plattform und vielen Events, auf welchen ihr andere Stipendiaten näher kennenlernen könnt. Für mich war dies sehr positiv, da an meiner ausländischen Uni auch andere deutsche Stipendiaten waren. Auch zukünftig freue ich mich darauf weiterhin an Events teilnehmen zu können und wer weiß, vielleicht lerne ich euch ja eines Tages dort kennen! :)

5.) PRAKTISCHE TIPPS FÜR NACHFOLGENDE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN, PERSÖNLICHES FAZIT

Einige Tipps will ich euch noch mit auf den Weg geben:

- 1.) Plant rechtzeitig!
- 2.) Schließt unbedingt eine Krankenversicherung ab.
- 3.) Seid offen für neues, probiert Dinge die ihr euch sonst vielleicht nicht getraut hättet
- 4.) Sprecht Menschen an! Niemand weiß, dass ihr dort alleine seid und versucht Kontakte zu knüpfen. Besonders in den USA sind die Leute unglaublich offen und freuen sich über Konversationen.
- 5.) Kreditkarte + Online-Banking

Mein persönliches Fazit ist, dass diese 4 Monate die besten meines Lebens waren und die Erfahrungen die ich dort gesammelt habe und die Kontakte die ich dort geknüpft habe mit keinem Geld der Welt aufgewogen werden können. Ich kann es daher jedem nur ans Herz legen ein Auslandssemester zu machen und die Komfortzone zu verlassen. Wenn ich zurückblicke ist es wirklich erstaunlich wie stark mich dieses Auslandssemester verändert und beeinflusst hat.

